



Pressemitteilung

Dienstgebäude

Mähringer Straße 7
95643 Tirschenreuth

Telefon: 09631 / 88-0

Telefax: 09631 / 88-273
claudia.fuchs@tirschenreuth.de

Datum

26.04.2024

In Zeiten von Artensterben und Klimakrise lebendige Auen schaffen – Einweihung der Wilden Weide Waldnaabaue

Intakte Flüsse und Auen sind Voraussetzung für Artenschutz und Klimaanpassung – Auch Nebengewässer müssen im Biotopverbund berücksichtigt werden – der Landkreis Tirschenreuth geht beim Schutz von Gewässern und Auen mit gutem Beispiel voran – ein Leuchtturm-Projekt, das eine Brücke schlägt zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz.

Tirschenreuth, 26.04.2024

Der Landrat des Landkreises Tirschenreuth lud heute zur offiziellen Eröffnung des Projektes „Wilde Weide Waldnaabaue“ ein. Dabei handelt es sich um ein Leuchtturmprojekt zum Erhalt und Entwicklung von Auenstandorten durch die Landwirtschaft im Rahmen des Konzeptes „Bäuerliche Weidelandschaften Tirschenreuth“.

In einem Festzelt mitten auf der Weide, unweit von Hohenwald, trafen sich die projektbegleitende Arbeitsgruppe mit den Fachbehörden aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft, den „Projekt-Kümmerern“ Hans Huss und Edgar Reisinger Eigentümer von zwei renommierten Planungsbüros und dem für die Herdenbetreuung zuständigen Landwirt, verschiedene Kreistagsabgeordnete, Vereinsvertreter aus den Bereichen Naturschutz, Fischerei, Jagd und Landwirtschaft. Nach der feierlichen Begrüßung durch Herrn Landrat Roland Grillmeier und Frau Ulrike Lorenz vom Bayerischen Naturschutzfond, der das Projekt zu 75 % fördert, erläuterte Projektmanager Hans Huss die Besonderheiten des Projektes „Wilde Weide Waldnaabaue“, das sich auf ca. 200 Hektar zu einen der größten Naturschutz-Beweidungsprojekte Deutschlands entwickeln soll. Edgar Reisinger, Vorsitzender von Taurus Naturentwicklung e.V. und langjähriger Wegbereiter von Wilden Weiden in Deutschland geht in seiner Rede auf die Bedeutung, Biologie und Ökologie der Karpaten-Wasserbüffel ein. Wie wichtig es ist, den Flüssen mehr Raum zu geben, das Wasser in der

Öffnungszeiten:

Mo: 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.30 Uhr
Di: 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.30 Uhr
Mi: 8.00 - 12.00 Uhr
Do: 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Fr: 8.00 - 12.00 Uhr

Sparkasse Oberpfalz Nord
Postbank Nürnberg
Volksb. Raiffeisenb. Nordoberpf. eG
Raiffeisenb. Oberpfalz NordWest eG

IBAN: DE61 7535 0000 0000 1002 30
IBAN: DE49 7601 0085 0008 9108 59
IBAN: DE07 7539 0000 0006 0479 63
IBAN: DE93 7706 9764 0000 2802 91

BIC: BYLADEM1WEN
BIC: PBNKDEFFXXX
BIC: GENODEF1WEV
BIC: GENODEF1KEM

Landschaft zu halten und in den Auen angepasste Bewirtschaftungsformen zu etablieren, betont Sascha Müller-Kraenner von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) in seiner Rede. Naturnahe Weidelandschaften seien ein Schlüssel für natürlichen Wasserrückhalt, Artenvielfalt und Klimaanpassung. Dank des mehrjährigen Projektes „Wilde Wasserweiden“ setzt sich die Deutsche Umwelthilfe für einkommenswirksame Förderstrukturen für extensive Ganzjahresbeweidung ein und unterstützt besondere Modellprojekte vor Ort, wie die kleine Wasserbüffelherde in der Waldnaabaue. Aus diesem Grund wurde die ehrenvolle Aufgabe an DUH-Bundesgeschäftsführers Sascha Müller-Kraenner übertragen, die vier-köpfige Herde aus dem Pferch auf die 90 Hektar große Weide frei zu setzen.

ZITATE

Landrat Roland Grillmeier: „Ich möchte hier an allererster Stelle Frau Lorenz vom Bayerischen Naturschutzfonds aller herzlichst für die großzügige finanzielle Unterstützung danken. Ich danke aber auch, dass die Wissenschaftler und Experten dieser Institution unserem Landkreis dieses nicht nur für Bayern wichtige Großprojekt zugetraut haben. Dies gelang nur, weil die damit in der Landkreisverwaltung betrauten Mitarbeiter und darüber hinaus viele weitere Verantwortliche in den beteiligten Behörden und Verbände ein über das als selbstverständlich zu erwartende Maß hinaus Engagement gezeigt haben. Ohne diese Mitarbeiter hätten wir diese festliche Eröffnung nicht zu diesem Zeitpunkt geschafft. Wir haben jetzt die ersten Weidetiere auf der Fläche, die nächsten Gebiete werden dazu kommen. Wir haben aber mit dem Projekt unsere Ziele noch weiter gesteckt. Wir wissen ja alle und wir werben damit im Internet um Besucher, dass das große Wald- und Teichgebiet rund um Tirschenreuth und die Waldnaab für ein gutes Klima sorgen und Wanderern und Anglern eine hervorragende Möglichkeit bieten, sich in idyllischer Umgebung zu entspannen. Genau hier setzen wir an. Wir werden unsere Kräfte bündeln und diesen Hotspot der Artenvielfalt auch zu einem bayernweit bekannten Ausflugsziel für Naherholung und Tourismus machen. Auch hier gilt es, innovative Förderanträge z. B. für Mittel zur Regionalentwicklung zu stellen. Ich darf Ihnen versichern - wir sind dran“.

Sascha Müller-Kraenner, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe e. V.: „Die Trockenheit der letzten Jahre ist ein Weckruf, das Wasser in der Landschaft zu halten. Das bedeutet, den Bächen und Flüssen mehr Raum zu geben, die Auen nicht mehr zu entwässern und anstelle von Mahd oder Ackerbau, auenangepasste Bewirtschaftungsformen zu etablieren. Eine naturnahe Beweidung ist für die Entwicklung der Natur an Fluss und Aue ideal, wird aber noch zu selten ausreichend gefördert und unterstützt. Dass es im Kreis Tirschenreuth gelingt, eine naturnahe Auenlandschaft mit Beweidung zu gestalten, ist den Fördermittegebern, dem Bayerischen Naturschutzfond, dem Landkreis, und dem außergewöhnlich großen Engagement aller Beteiligten, allen voran des Landwirtschaftsbetriebes und den Behördenvertretern von Wasserwirtschaft, Forst, Naturschutz und Landwirtschaft zu verdanken.“

Edgar Reisinger, Vorsitzender von Taurus Naturentwicklung e.V. und langjähriger Wegbereiter von Wilden Weiden in ganz Deutschland: „Die naturnahe Beweidung von Auen ermöglicht eine Vielzahl von Funktionen, die Mensch und Natur zum Vorteil gereichen. In der intakten Aue bestimmen die regelmäßigen Überschwemmungen den Rhythmus der Gewässer, speichern Wasser und Treibhausgase, vermindern so Dürre und Temperaturanstieg. Die an das Futterangebot der Weiden angepasste Zahl der Rinder, Wasserbüffel und Pferde strukturieren die Auen durch Verbiss und Tritt, das einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren Lebensraum bietet. Darunter hoch bedrohte Vögel, Amphibien und Insekten. Die Menschen gewinnen mit dem grünen Band entlang unserer Flüsse und Bäche eine Landschaft mit großer ästhetischer Anziehungskraft- richtigen Augenweiden.“

Hintergrund zum Projekt:

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde geprüft, ob im Landkreis Tirschenreuth eine Beweidung mit Rindern auf einer Fläche, die gegenüber der bisherigen Praxis in neue Größendimensionen vorstößt, umgesetzt werden könnte.

Im Ergebnis wurde die Einrichtung einer „Wilden Weide“ auf ca. 200 ha in der Waldnaabaue, weitgehend auf Flächen der öffentlichen Hand, als zeitnah umsetzbar bewertet. Die Waldnaabaue zeichnet sich durch eine hochbedrohte Tierwelt aus, zu denen Kranich, Schwarzstorch, Seeadler und Biber gehören. Es handelt sich um einen Reichtum, der selbst vielen Anwohnern kaum bekannt ist, der den Landkreis aber zu einem „hidden champion“ der Artenvielfalt erhebt. Das vorgeschlagene Beweidungskonzept (Wilde Weiden) entspricht einer extensiven Ganzjahresstandweide mit einem Besatz von einem Rind auf zwei Hektar. In vergleichbaren Projekten mit „Wilden Weiden“ in ganz Deutschland gelangen große Erfolge, insbesondere hinsichtlich der Vogelarten des Grünlandes wie Kiebitz, Braunkehlchen und Grauammer. Diese Wiesenbrüter sind durch den Rückgang der Bewirtschaftung auch in dem Vogelschutzgebiet Waldnaabaue fast völlig verschwunden.

Die Auswahl, Zaunführung und Einrichtung der Weide in dem anspruchsvollen Gelände und viele weitere Schwierigkeiten konnten nur durch die professionelle und engagierte Unterstützung durch Behördenvertretern der Wasserwirtschaft, des Forstes, der Landwirtschaft und nicht zuletzt der Mitarbeiter des Landkreises bewältigt werden. Es sei nicht unerwähnt, dass einzelne Stimmen lokaler Landwirte auch Skepsis und Kritik in Bezug auf die Umsetzung vorbrachten. Es gelang aber, nach intensiver Diskussion die Unterstützung des Bauernverbandes für ein gemeinsames Vorzeigeprojekt zu gewinnen. In enger Abstimmung mit dem Veterinäramt werden die Weidetiere im Rahmen eines konsequenten Herdenmanagements betreut und auf das Tierwohl wird geachtet. Dafür wurde ein Landwirt mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Rinderhaltung gewonnen, der sich mit den ökonomischen und ökologischen Projektzielen identifiziert. Viele dieser Gespräche und Umsetzungsmaßnahmen wurden durch zwei projektbegleitende „Kümmerer“ betreut, wie sie mittlerweile für Großprojekte auch im Naturschutz üblich sind. Ein besonderer Erfolg war es brach gefallene Flächen von perspektivisch fast 100 ha durch Wiederbewirtschaftung in die Natur- und Landwirtschaftsförderung zu integrieren. Somit leistet das Projekt schon jetzt einen erheblichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Insgesamt erfüllt das Projekt alle Voraussetzungen, um über den regionalen Rahmen hinaus als Leuchtturmprojekt für ein nachhaltiges und naturschutzkonformes Management von Feuchtgebieten und vergleichbaren Landschaftsräumen, in ganz Bayern und darüber hinaus zu wirken.

Zielstellung des Projekts:

Zielstellung ist die Realisierung einer großen zusammenhängenden Weidelandschaft in einer naturnahen Flussaue. Dabei sollen auf diesen meist wenig produktiven Standorten mit einer naturverträglichen Tierhaltung qualitativ hochwertiges Fleisch und Artenvielfalt produziert und zugleich das Gebiet landschaftsästhetisch für die Naherholung und Tourismus aufgewertet werden. Der Landkreis Tirschenreuth ergriff die Chance einer Umsetzung für dieses in der Flächenausstattung einmaligen Projektes in Deutschland und stellte erfolgreich einen Förderantrag beim Bayerischen Naturschutzfonds. Bei einer Laufzeit von 5 Jahren werden die Projektkosten von insgesamt ca. 450.000 € zu 75% vom Naturschutzfonds und zu 25% vom Landkreis getragen.

Maßnahmen des Projektes:

1. Großflächige Beweidung mit (alten) Robustrinderrassen und Wasserbüffeln, die sich zur Beweidung in den teils sehr feuchten Lebensräumen bewährt haben, voraussichtlich mit Ergänzung durch Pferde
2. Vermittlung des schon im Rahmen der Machbarkeitsstudie erstellten Rinderbeweidungskonzeptes an die Bewirtschafter. Geringe Besatzdichte: 0,4-0,6 GVE/ha, ganzjährige Beweidung, keine prophylaktische Parasitenbehandlung, keine temporäre Auszäunung, zusammenhängende Weideflächen von mind. 50 ha
3. Durchführung spezieller Artenschutz- und -hilfsmaßnahmen
4. Initiierung von Vermarktungsstrukturen aufbauend auf den regional bestehenden und geplanten Vermarktungsstrukturen zur besseren Wertschöpfung aus der ökologischen Fleischproduktion –
- Vermittlung der Bedeutung des Erlebniswertes dieser einzigartigen Flusslandschaft, aufgewertet durch große Weidetiere, mittels gezielter Öffentlichkeitsarbeit zur Attraktivitätssteigerung der Region im Bereich Naherholung und Tourismus: Führungen, Infotafeln, Pressearbeit, Webauftritt, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen
5. Monitoring zur Erfolgskontrolle:

Zum Einsatz von Wasserbüffeln im Projektgebiet „Waldnaabau“

Wasserbüffel gehören zu den ursprünglich drei Rinderarten in Europa, zu denen der ausgestorbene Auerochse, Stammvater aller Hausrinder, und der Wisent gehören. Skelettreste belegen, dass in Europa bis vor wenigen tausend Jahren Wasserbüffel ein integraler Bestandteil der Großsäugerfauna waren. Nach dem Aussterben der Europäischen Wasserbüffel wurden domestizierte Wasserbüffel aus Asien eingeführt und vor allem in Südeuropa gehalten. Unsere Wasserbüffel stammen aus den rumänischen Karpaten, so dass sie den klimatischen Ansprüchen einer Freilandhaltung auch bei uns gewachsen sind. In den letzten Jahren werden sie immer häufiger und mit großem naturschutzfachlichem Erfolg in Feuchtgebieten eingesetzt. Wasserbüffel sind vor allem Grasfresser; ihr Nahrungsspektrum ist dem von Hausrindern sehr ähnlich. In stärkerem Umfang als Rinder verzehren sie Röhricht-Vegetation wie Schilf und Rohrkolben und können auch im Winter mit nährstoffarmer Nahrung wie Binsen auskommen. Büffel legen in nassem Gelände auch neue Suhlen an. Durch die Reduktion zuvor dominanter Arten, wie Großseggen, Binsen oder Schilf schaffen sie neue Standorte für konkurrenzwächere, teils hochbedrohte Pflanzenarten. Sie tragen dazu bei, dass Offenland nicht verbracht, sondern als hochwertiges Grünland erhalten bleibt. Der Einfluss auf Standgewässer fördert licht- und wärmeliebende Insekten und Amphibien, die wiederum Nahrungsgrundlage für eine Vielzahl von Vögeln bilden. Das Wasserbüffelfleisch ist gegenüber Rindfleisch deutlich ärmer an Fett und Cholesterin und gilt als schmackhaft. Die vier Tiere, die heute freigesetzt werden, verdanken wir der Deutschen Umwelthilfe, die sich seit Jahren für naturnah bewirtschaftete Flussauen einsetzt.

Links:

Zu den Drohnenaufnahmen (Copyright DUH/Adrian): https://umwelthilfe-my.sharepoint.com/:f/g/personal/adrian_duh_de/Er1E1EQwfg5MtugFxcDSnmYBkw-wjbp9P_jPIMXHGcVfw?e=9LDAfE

Kontakte:

Claudia Fuchs, Untere Naturschutzbehörde, Landratsamt Tirschenreuth, Tel. 09631-88488

Hans Huss, Projektmanager, Planungsbüro H&S GbR, Freising, Handy 0171-4680789

Edgar Reisinger, Projektmanager, Büro Taurus Consult, Jena, Handy 0151-70501163